

# „Ein kleiner Händler, der mein Vater war“

Erzählung von Lotte Paepcke



Lotte Paepcke (Bild: privat)

Szenische Lesung mit den *methusalems*

## „Es wurde alles anders, für immer“

Die Erzählung von Lotte Paepcke "Ein kleiner Händler, der mein Vater war" aus dem Jahr 1972 berichtet in einer Art Gleichnis von der Ausgrenzung, Vertreibung und späteren Ermordung jüdischer Menschen unter den Nationalsozialisten.

Sie schreibt ihn anhand des Schicksals ihres Vaters Max Mayer, dem Lederhändler aus Freiburg, einem geschätzten SPD-Stadtrat mit einer großen Liebe zur Kultur. Von den Nazis seiner Existenz, seines Vermögens und seiner Staatsbürgerschaft beraubt, konnte er im letzten Moment in die Schweiz fliehen und von dort Jahre später in die USA emigrieren.

\*

„So schwer und prinzipiell gefährdet das Leben verlief, von dem der Text erzählt, so federleicht ist er – ohne das Beschriebene je zu bagatellisieren. Die außergewöhnliche sprachliche Qualität dieses Buches verdankt sich der Genauigkeit und Aufmerksamkeit, mit der Paepcke Personen und Situationen zeichnet.“ (*Leander Berger, Badische Zeitung, 17. Januar 2025*).

\*

Lotte Paepcke war eine deutsche Schriftstellerin. Sie ist 1910 als Lotte Mayer in Freiburg geboren worden und starb 2000 in Karlsruhe. Aufgewachsen in einer liberalen jüdischen Familie studierte sie Jura - bis die Nationalsozialisten 1933 die Macht ergriffen. Da ihr Mann Ernst Paepcke kein Jude war, wurde sie von den Nazis zunächst verschont, später aber zur Zwangsarbeit rekrutiert. Zwischen 1943 und 1945 fanden Paepcke und ihr Sohn Peter schließlich Zuflucht bei Freunden und überlebten den Holocaust – versteckt in einem Kloster bei Freiburg. Danach blieb sie in Deutschland, bekam zwei weitere Kinder, schrieb Romane, Gedichte, Essays für politische Zeitschriften und viele Beiträge für den Südwestfunk. 1988 erhielt sie den Förderpreis zum Reinhold-Schneider-Preis, 1998 den Johann-Peter-Hebel-Preis.

Diese Lesung ist eine Produktion des Seniorenteaters „die methusalems“. Sie wurde zur Eröffnung des NS-Dokumentationszentrums (DZNS) in Freiburg als politischer Beitrag in Zeiten gefährdeter Demokratie erarbeitet.

\*

Mit den *methusalems*:

Mechthild Blum / Gisela Braun / Heide Cerny / Ricarda D'Heureuse-Harosky / Renate Gimmi / Hennes Haller / Barbara Motz / Ludmilla Müller / Herbert Pielmaier / Maja Schaber / Ulrich Winterhager

\*

Ullo von Peinen - Regie und Textfassung  
Mechthild Blum - Produktionsleitung  
Tontechnik - Kranz.live

\*

Wir danken der großzügigen Förderung der Volker Homann-Stiftung zur Finanzierung der Mikrofontechnik. Ebenso danken wir der Sparkasse Freiburg für eine weitere finanzielle Unterstützung. Und wir danken der Waisenhausstiftung Freiburg, die in großem Umfang unentgeltliche Hilfe leistete. Ein Dank geht auch an die Deutsch-Israelischen-Gesellschaft (DIG), die uns diesen Programmflyer bezahlt hat.



"die methusalems" e.V. / [www.methusalems-freiburg.de/](http://www.methusalems-freiburg.de/)

[info@methusalems-freiburg.de](mailto:info@methusalems-freiburg.de)